



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

INTERREG B

Alpenraumprogramm

2014 – 2020

Das Programm in Kürze
Informationen zur Teilnahme
Interview mit der Zentralschweizer
INTERREG-Koordinatorin

Interreg
Alpine Space

Ein Programm der «Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ)»
Beteiligung der Schweiz im Rahmen der «Neuen Regionalpolitik (NRP)»

INTERREG B

Alpenraumprogramm in Kürze

INTERREG ist ein Instrument der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Es umfasst drei Bereiche: einen grenzüberschreitenden (INTERREG A), einen transnationalen (INTERREG B) und einen interregionalen (INTERREG Europe).

Die Schweiz beteiligt sich innerhalb von INTERREG B am Alpenraumprogramm («Alpine Space») und am Programm Nordwesteuropa («North-West Europe»).

Der Perimeter des Alpenraumprogramms umfasst die Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Slowenien und Teile Deutschlands, Frankreichs und Italiens.

In der letzten Programmphase (2007 – 2013) gab es innerhalb des Alpenraumprogramms 36 Projekte mit Schweizer Beteiligung, drei davon hatten einen Schweizer Leitpartner.

Die Projekte bestehen durchschnittlich aus 10 – 12 Partnern. Damit ein Netzwerk zustande kommt, braucht es mindestens drei Partner aus verschiedenen Ländern, wobei

zwei davon EU-Mitgliedstaaten sein müssen.

Die zentrale Geschäftsstelle («Joint Secretariat») des Programms in München (D) nimmt operative und administrative Aufgaben wahr, sammelt sämtliche Projektergebnisse und stellt projektspezifische Informationen zur Verfügung.

Welche Projekte werden in diesem Programm gefördert?

Das Programm definiert bestimmte Schwerpunktthemen für eine Programmperiode. Diese sind relativ breit, etwa in den Bereichen Innovation, CO₂-Reduktion und Multilevel-Governance, angesetzt.

In der Schweiz findet die Beteiligung an diesem Programm im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) statt. Damit Projekte finanziell unterstützt werden können, müssen sie zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit beitragen, die Wertschöpfung in den Regionen steigern oder von nationaler strategischer Bedeutung sein.

Die NRP-Finanzierung fällt nicht höher aus, als jene durch die Kantone oder Gemeinden. Drittmittel sind möglich.

Auch Projekte, die sich mit einem Schwerpunktthema des Programms auseinandersetzen, aber keine NRP-Ziele verfolgen, sind möglich, jedoch ohne finanzielle Unterstützung durch die NRP.

Wer ist in der Schweiz zuständig für das Alpenraumprogramm?

Das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) ist in der Schweiz für die Umsetzung des Alpenraumprogramms zuständig. Es ist die Anlaufstelle für Projektpartner und verwaltet die Teilnahme am Programm.

Die Schweizer Beteiligung erfolgt im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO).

Wieso lohnt es sich teilzunehmen?

Der Bund ermutigt Schweizer Institutionen zur Teilnahme an diesem Programm. Die Projektpartner können vom Erfahrungsaustausch in einem breiten Netzwerk profitieren, professionelle Partnerschaften knüpfen und gleichzeitig eigene Lösungsansätze für ihre Region und ihren Wirtschaftszweig entwickeln.

Die Teilnahme am Alpenraumprogramm steht Institutionen aller Art offen: Gemeinden, kantonalen oder eidgenössischen Ämtern, Forschungsinstituten (ETH, Universitäten, Hochschulen), Verbänden, Unternehmen usw.

Wie vorgehen bei einer Teilnahme?

Während der Programmphase V (2014 – 2020) sind jährlich Projektaufträge geplant. Die genauen Daten werden, sobald sie bekannt sind, auf der Internetseite des Programms zu finden sein. Sie können sich auch mit unserem Newsletter auf dem Laufenden halten (Siehe Rückseite).

Projektideen sowie das genaue Vorgehen bei einer Teilnahme können direkt mit dem Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) besprochen werden (Kontaktadresse auf der Rückseite).

Bei Fragen zur Neuen Regionalpolitik (NRP) wird Ihnen das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) Auskunft geben (Kontaktadresse auf der Rückseite).

INTERVIEW

Madeleine Meier,
Leiterin INTERREG-Fachstelle
Zentralschweiz

Wieso beteiligt sich gerade die Zentralschweiz an transnationalen Projekten?

Die Zentralschweizer Kantone beteiligen sich seit dem Jahr 2000 an transnationalen Projekten. Hintergrund waren damals die Beziehungen der Schweiz zu Europa. Man wollte sich nach aussen öffnen, Kontakte mit europäischen Regionen aufbauen und Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der Region erzeugen. Im Fokus standen somit neben integrationspolitischen Zielen auch klassische regionalpolitische Ziele wie die Verbesserung der Rahmenbedingungen und die Netzwerkbildung.

Welche Bedeutung hat das Alpenraumprogramm für die Zentralschweiz? Denken Sie, dass die Beteiligung an diesen Projekten einen Einfluss auf Entwicklungen in Ihrer Region haben kann?

Diese Beteiligung ist zu einem festen Bestandteil der Regionalförderung geworden. Mit den Projektpartnern im Alpenraum haben wir

stets einen guten Draht gefunden, man ist sich in vielen Dingen näher als etwa im Raum Nordwesteuropa. Inhaltlich hat uns bisher das Alpenraumprogramm gut entsprochen, es weist Parallelen zur Neuen Regionalpolitik auf, ist aber breiter. Mit zunehmenden Erfahrungen der Akteure und Stakeholder sowie der Verfestigung der transnationalen Netzwerke werden durchaus Entwicklungen in unserer Region begünstigt oder unterstützt. Zum Beispiel im Bereich Energieeffizienz und Gebäudetechnik oder in der Verkehrspolitik (alpenquerender Güterverkehr).

Was hat Sie überrascht an der Projektarbeit, die innerhalb des Alpenraumprogramms gemacht wurde?

Das Engagement, die Professionalität und die Gastfreundlichkeit der verschiedenen Akteure anlässlich von Projektveranstaltungen oder Projektbesuchen im interregionalen wie im zentralschweizerischen Kontext. Trotz EU-Bürokratie erweisen sich europäische Projektpartner manchmal als erstaunlich unkompliziert und pragmatisch.

Inwiefern kann ein Projekt, wie zum Beispiel Demochange, das sich unter Beteiligung der Zentralschweiz mit dem demografischen Wandel auseinandergesetzt hat, von einem internationalen Kontext profitieren?

Ganz eindeutig vom Know-how der Partnerregionen in Fragen des demografischen Wandels. Bei diesem Projekt war die Zusammenarbeit insbesondere auf der Ebene der Projektleitungen von Bedeutung. Wir hätten in Bezug auf die umgesetzten Massnahmen in den Regionen gerne noch einen direkten Austausch zwischen den Stakeholdern organisiert. Dafür standen am Schluss aber keine Mittel mehr zur Verfügung.

Würden Sie die Teilnahme an Projekten des Alpenraumprogramms anderen Schweizer Regionen weiterempfehlen?

Ja, auf jeden Fall. Man kann sich den Themen aus einem anderen Blickwinkel nähern, es kommen andere Sicht- und Vorgehensweisen zum Zug. Die Regionen sind unterschiedlich aufgestellt, sind auch in gewissen Bereichen erfolgreicher und weiter als wir, da kann man lernen und Impulse holen.

Wie sieht es nach Projektabschluss aus? Laufen die Projekte und die Zusammenarbeit mit den EU-Partnern weiter?

Wir können feststellen, dass in den meisten der in der vergangenen Programmperiode abgeschlossenen Projekte die Zusammenarbeit mit den europäischen Partnern noch weiter läuft. Dabei handelt es sich teilweise um Netzwerke, die weiter gepflegt und unterhalten werden, teilweise auch um Aktivitäten, die weiter laufen.

Was wünschen Sie sich im Hinblick auf die nächste Programmperiode?

Dass wir wiederum spannende Projekte generieren können, mit bewährten und neuen Projektpartnern.

Weitere Informationen zum Projekt Demochange unter www.demochange.org

Kontakt

Alpenraumprogramm in der Schweiz

Bundesamt für
Raumentwicklung (ARE)

Nationale Koordinatorin: Silvia Jost
Kontaktperson: Sébastien Rieben

T +41 58 462 06 25
interreg@are.admin.ch

Internet: www.are.admin.ch
(Themen › Internationale
Zusammenarbeit)

Alpenraumprogramm

Internet: www.alpine-space.eu

 Facebook: EU-Alpine-Space

 Twitter: @EUAlpineSpace

Neue Regionalpolitik (NRP)

Staatssekretariat für
Wirtschaft (SECO)

Kontaktperson: Sabine Kollbrunner

T +41 58 462 22 64
sabine.kollbrunner@seco.admin.ch

Internet: www.seco.admin.ch
(Themen › Standortförderung ›
Regional- und Raumordnungspolitik)

regiosuisse

Weitere Informationen zur NRP, den
transnationalen Programmen und zu
früheren Projekten finden Sie unter
www.regiosuisse.ch und
www.interreg.ch

Newsletter ARE Internationales

Mit dem Newsletter ARE Internationales bleiben Sie auf dem neusten Stand der Entwicklungen in den Projekten, erhalten wichtige Mitteilungen aus den Programmen und weitere Informationen aus der transnationalen territorialen Zusammenarbeit.

Abonnieren Sie den Newsletter per E-Mail an: interreg@are.admin.ch